

# Ein Treffpunkt im Herzen von Ufhusen

**UFHUSEN** Der Gemeinderat veranstaltete einen Workshop. Thema: die bauliche Entwicklung und Gestaltung des neu geplanten Dorfkerns. Dieser soll ein Treffpunkt für Jung und Alt werden.

Die Gemeindeparzelle, Mitten im Herzen von Ufhusen, ist momentan noch eine Brache. Dies soll sich nun ändern. Der Ufhuser Gemeinderat führte deshalb vor Kurzem einen Workshop mit den Ufhuserinnen und Ufhusern durch. Die Bevölkerung diskutierte eine mögliche bauliche Entwicklung und Gestaltung des künftigen Dorfkerns. Sie legte ein grobes Zielbild fest. Als Projektleiterin wirkt Mary Sidler von der Ortswerte GmbH. Sie leitet den Prozess und die Organisation. «Ein gut entwickelter und fortschrittlicher Dorfkern macht die Gemeinde attraktiv – auch für Aussenstehende», sagt Sidler. Sie analysierte unter anderem die Aspekte der Landschaft, der Entwicklung und des Dorflebens. Auch erarbeitete sie einen Bericht, der auch auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet ist. Ziel? «Der Dorfkern wird vielfältig nutzbar gemacht. Er wird ein zentraler Punkt im Dorf, das tägliche Leben kann dort stattfinden.»

Das gut 900-Seelen-Dorf hat mit einigen Problemen zu kämpfen. So ging im Sommer 2019 im einzigen Restaurant des Dorfes das letzte Getränk über den Tresen. Seither hat Ufhusen keinen eigentlichen Treffpunkt und kein Angebot für Touristen mehr – dies trotz Jakobsweg und attraktiven Bike- und Wanderwegen. Auch pendeln Ufhuserinnen und Ufhuser weg zur Arbeit.



Die unbebaute Parzelle der Gemeinde, auf welcher der Ufhuser Dorfkern entstehen soll. Foto Mary Sidler

Nun soll das touristische Potenzial besser genutzt und den Bewohnenden etwas geboten werden.

## Dorfkern bietet Arbeitsstellen

Eine konkrete Idee für die Entwicklung des Dorfkerns besteht noch nicht. Die Zielbilder beschreiben jedoch eine denkbare Nutzung: Auf der Parzelle sind ein Spielplatz mit Grillstelle, ein Café und Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen denkbar. Der grosse Platz liesse sich mit ortstypischen Bäumen naturnah gestalten. Spiele wie

Schach, Mühle und Boccia könnten gespielt werden. Platz hätte es für ein kleines Café, welches auch als Co-Working-Space genutzt werden könnte und so den Austausch ermöglicht. In der geplanten Unterkunft könnten Touristen, Wanderer und Biker in gemütlichen Zimmern übernachten. Ein kleiner Laden, mit Produkten von Bauern aus der Region, könnte das Nötigste anbieten. So würde der heutige Ufhuser Dorfladen in den Dorfkern verschoben werden.

Entstehen sollen Jobs in der Unterkunft, im Café und Laden, die den

Bewohnerinnen und Bewohnern von Ufhusen angeboten werden. So könnten Teilzeitbeschäftigte eine Arbeit im Dorf finden.

Auch der Einzug der Gemeindeverwaltung in das geplante Gebäude ist ein Thema. Mit einem Standort mitten im Dorf wird der Austausch und die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern intensiver.

Der Parkplatz nebenan soll in eine Tiefgarage verlegt werden. Bei einer gestalterischen Aufwertung der Dorfstrasse soll besonders die Sicherheit der Fussgänger Beachtung finden.

## Ergebnisse sind erfreulich

Viele Bewohnerinnen und Bewohner von Ufhusen befürworten eine Entwicklung des Dorfkerns. «Die Bevölkerung ist offen und sieht den Bedarf nach einem solchen Treffpunkt», sagt die Projektleiterin. «Dieser ist eine grosse Chance für eine neue Zentrumsentwicklung, welche die Begegnung und das Zusammenleben fördert.» Die Bevölkerung nahm viel Rücksicht auf die 21 Ufhuser Vereine. «Diese sind das soziale Rückgrat der Gemeinde und sehr wichtig für den Zusammenhalt», so Sidler.

Der Dorfkern soll überwiegend der Dorfbewölkerung zur Verfügung stehen. Risiken und Herausforderungen zeigen sich in der Finanzierung. «Wir haben noch keine konkreten Zahlen», sagt Sidler. «Doch die Gemeindebehörde ist sich bewusst: Die Bevölkerung muss hinter dem Projekt stehen, wenn es gelingen soll.»

## Die nächsten Schritte

Die Bürgerinnen und Bürger brachten am Workshop keine neuen Vorschläge zur möglichen Nutzung ein. Die Projektleiterin Sidler arbeitet nun das sogenannte Zielbild weiter aus und überprüft die Machbarkeit. Auch erste Finanzierungsmöglichkeiten sollen aufgezeigt werden.

Eine Umfrage bei spezifischen Nutzergruppen und der Bevölkerung ist ebenfalls vorgesehen. Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2021 eine ausgereifte Grundlage zu haben.

Bis das Projekt vollends fertig ist, kann es also noch etwas dauern. Doch: «Von diesem Angebot können Wirtschaft, Tourismus und die Bevölkerung gleichermassen profitieren», sagt Sidler abschliessend.

pd/jwa

# Ein Gemeinschaftswerk zum Wohl der Kinder

**HOFSTATT** Der neu gestaltete Pausenplatz beim Schulhaus Hofstatt wurde am vergangenen Freitag mit einem kleinen Eröffnungsfest seiner Bestimmung übergeben.

von Heini Erbini

Die neue Schulleiterin der Luthertaler Schulen, Alexandra Lehmann, eröffnete die Feier, die coronabedingt nur im kleinen Rahmen durchgeführt werden konnte. Sie begrüßte neben den Schülern und Lehrpersonen auch die Sponsoren und die beiden Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei, die alle zum gelungenen Werk beigetragen haben. Die frühere Schulleiterin Ursula Limacher schilderte darauf, wie vor zwei Jahren zuerst viele Ideen gesammelt wurden, um herauszufinden, wie der Pausenplatz neu gestaltet werden könnte. Als feststand, was daraus werden soll, wurden mit Erfolg nicht nur Sponsoren gesucht, sondern auch viele Helferinnen und Helfer, die alle bei der Ausführung kräftig mit anpackten. Die Kantonspolizisten zeichneten den Plan für die Gestaltung des Verkehrsgartens auf dem Platz, wo sie in Zukunft auch den Schülerinnen und Schülern der umliegenden Gemeinden Verkehrsunterricht erteilen werden. Die Farbe für das Bemalen des Platzes mit Strassen, Kreuzungen und Kreisel wurde vom TCS gespendet.

Ein Höhepunkt war der Auftritt der Lehrlinge der Transport- und Logistikfirma Galliker, die zur grossen Freude der Kinder drei von ihnen konstruierte Lastwagen mit Tretantrieb auf den Platz brachten. Peter Galliker erinnerte dabei nicht nur an seine vor 48 Jahren im Schulhaus Hofstatt verbrachte Schulzeit, sondern betonte auch, dass die Firma Galliker ihre Wurzeln im Tal unweit des Schulhauses habe. Nachher wurden die neuen Verkehrsmittel voller Begeisterung auf dem Platz ein erstes Mal von den Lehrerinnen und Kindern ausprobiert. Die beiden anwe-



Kinder umrahmen die Feier mit fröhlichen Liedern. Fotos Heini Erbini

senden Verkehrsinstruktoren der Polizei mussten auch Fragen der Kinder beantworten. Besonders die Handschellen und ihre Pistolen weckten das Interesse der Schüler.

## Einzigster Verkehrsgarten

Gemeindepräsident Alois Huber dankte allen, die zum gelungenen Werk beigetragen haben. Besonders auch Max und Marlies Galliker und dem TCS für die grosszügige finanzielle Unterstützung sowie Peter Galliker für die Fahrzeuge. Der Holzpavillon, die Hochbeete, die von Schülerinnen und Schülern bereits bepflanzt wurden, und die Schaukeln, das alles sei mit Holz aus den Luthertaler Wäldern gebaut worden. Viele fleissige Helfer hätten dafür gesorgt, dass die Kosten tief blieben.

Er freue sich, dass jetzt auch für die Basisstufe der Gemeinde ein abwechslungsreicher und anregender Pausenplatz mit dem einzigen Verkehrsgarten des Luzerner Hinterlandes bereitstehe.

Auch der Präsident der Bildungskommission Daniel Peter erklärte, dass er stolz sei über die gelungene Umgestaltung des vorher eher öden Schulhausplatzes und dankte allen, die etwas dazu beigetragen hatten. Umrahmt wurde die Feier mit fröhlichen Liedern der Schülerinnen und Schülern. Alle erhielten zum Abschluss ein kleines Zvierli. Am späteren Abend waren zum Dank auch alle Helferinnen und Helfer eingeladen, den Platz in Augenschein zu nehmen. Auch ihnen wurde ein Imbiss zur Feier des Tages offeriert.



Stolz präsentieren die Galliker-Lehrlinge ihr Werk.